

Ortsrat Schillerslage

11.02.2010



**ISEK Burgdorf
und
Innenstadtkonzept**



Integriertes Stadtentwicklungskonzept Innenstadtkonzept



A) Vorabstimmung

- 9. 2. Stadtentwicklungsausschuss
- 11. 2. Ortsrat Schillerslage
- 23. 2. Ortsrat Ramlingen-Ehlershausen
- 25. 2. Ortsrat Otze
- 24.2. Ortsvorsteher
- 9.3. Stadtentwicklungsausschuss: Beschluss

Ausarbeitung Broschüre

B) Endabstimmung

- 14.6. Stadtentwicklungsausschuss
- 15.6. Verfahrensausschuss
- 17.6. Rat: Beschluss ISEK / IK



Wie viele Wohneinheiten werden noch benötigt?

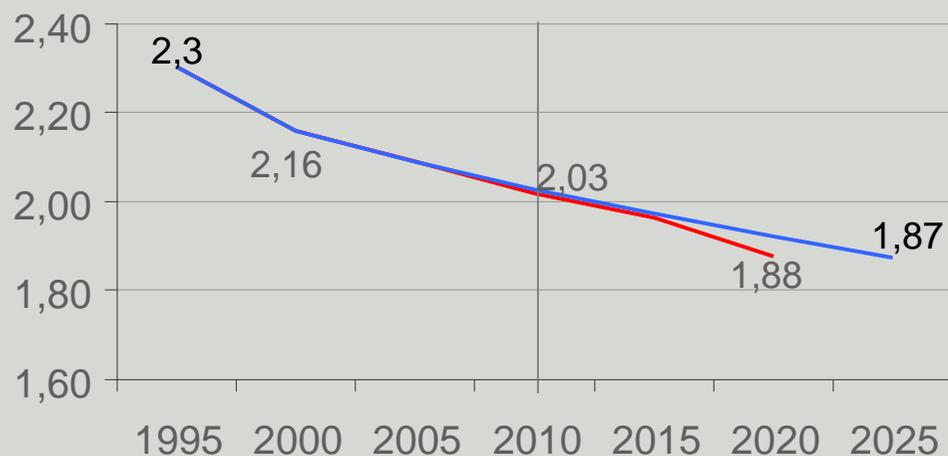
! Trend: Zusätzlicher Wohnungsbedarf trotz Rückgang Einwohner!

Steigerung der Wohnfläche je Einwohner

[1995: 40,1 m² / Einwohner,
2008: 45,6 m²/Einwohner]

Weitere Verkleinerung der Haushaltsgröße

Entwicklung $\bar{\varnothing}$ Haushaltsgröße Burgdorf



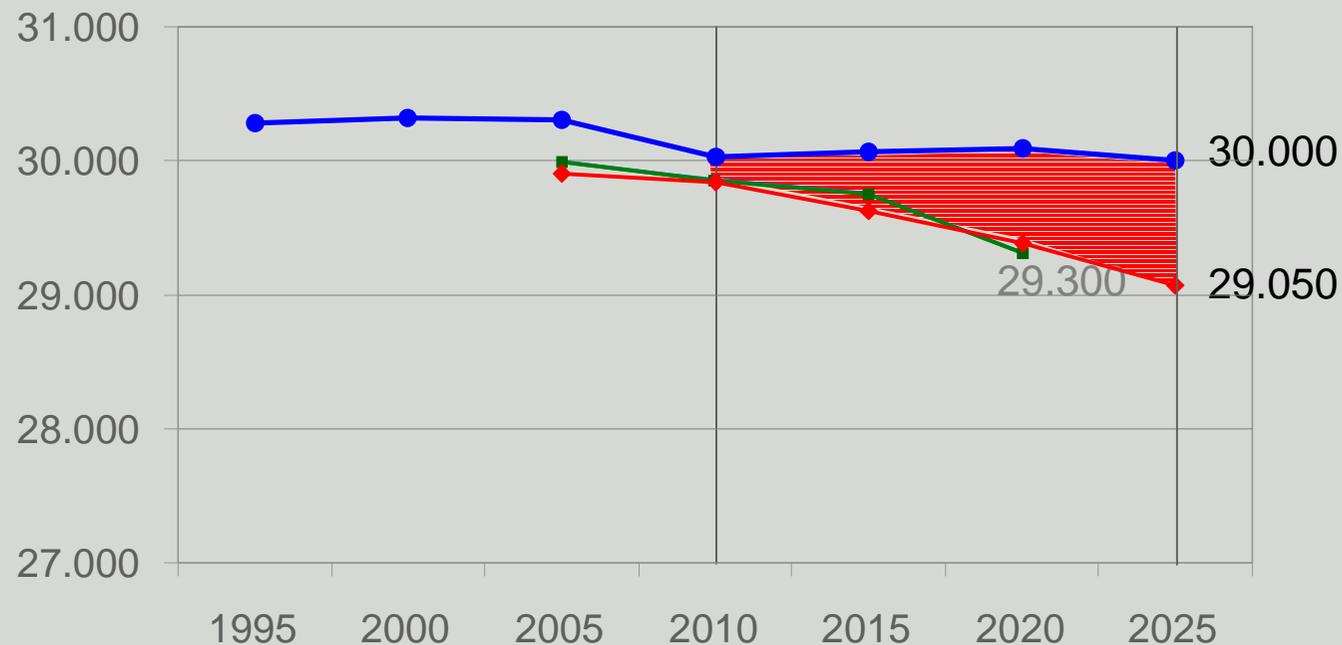
- Prognose Region Hannover
Annahme: jährlich 75 neue WE bis 2020
- ISEK-Prognose (Städtebau Prof. Ackers)
langsamerer Rückgang der Haushaltsgröße

Wie viele Wohneinheiten werden noch benötigt?

Einwohnerzielzahlen 1. 1. 2025 (Basis: 1.1.2010)

- ! **Ziel ISEK: 30.000 Einwohner** rd. 1.200 neue Wohneinheiten
 dafür Burgdorf: noch attraktiver als Wohnstandort machen
- **Minimum 29.000 Einwohner** rd. 650 neue Wohneinheiten
 entspricht etwa Trendprognose

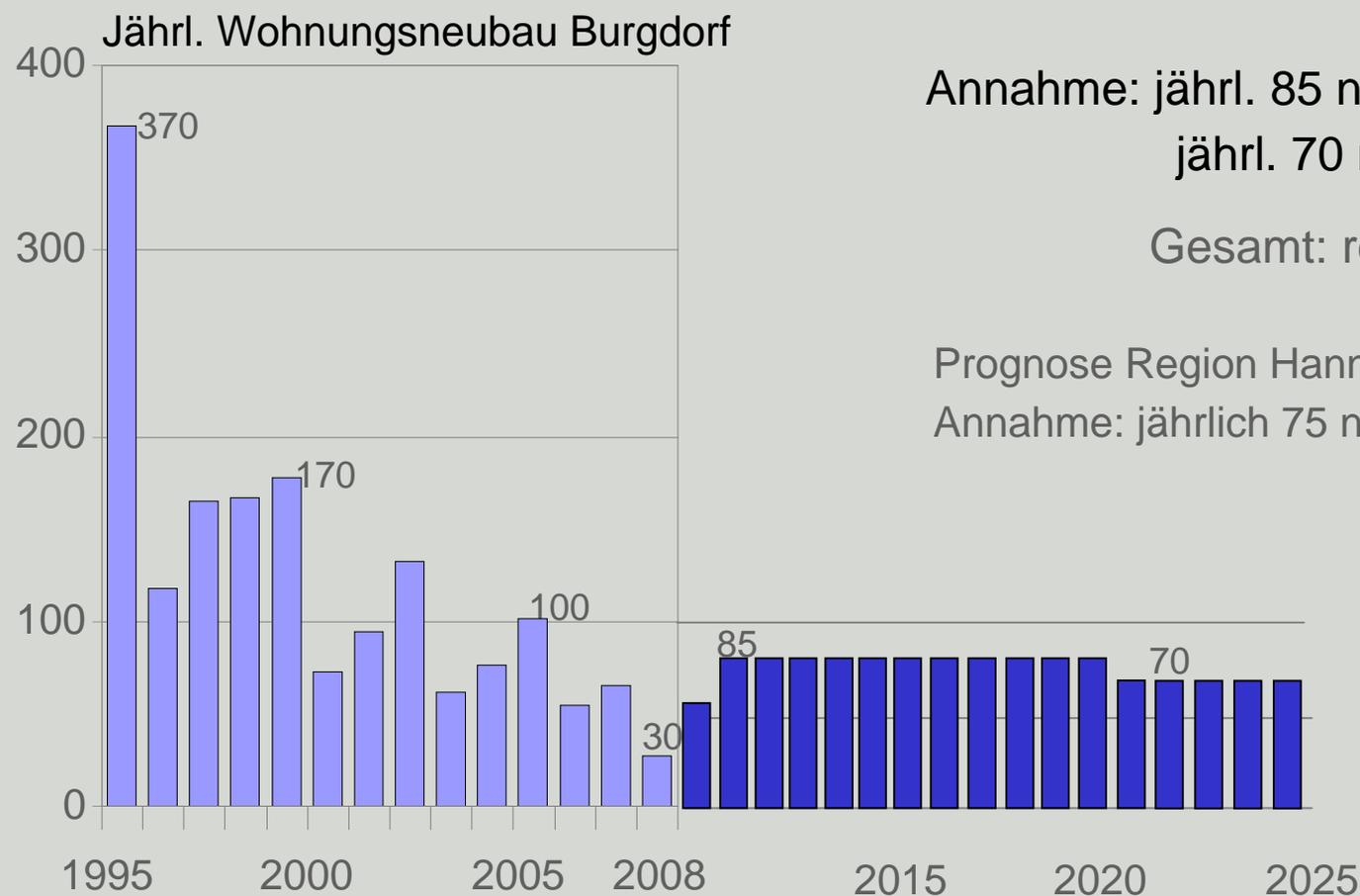
- Einwohner Zielprognose ISEK
- Einwohnerprognose Region Hannover
- ◆ Trend Bertelsmann-Siftung 2008



(Wohneinheiten sind
Wohnungen und
Einfamilienhäuser)

Wie viele Wohneinheiten werden noch benötigt?

Für 30.000 Einwohner ist mehr Wohnungsbau als zuletzt notwendig



Annahme: jährl. 85 neue WE bis 2020
 jährl. 70 neue WE bis 2025

Gesamt: rd. 1.200 WE

Prognose Region Hannover

Annahme: jährlich 75 neue WE bis 2020

2. Entwicklungsleitlinien

1 Burgdorfer Land: Charakter und Beständigkeit

- Dörfliche Kulturgeschichte als Verpflichtung
- Landschaft: Ruhiger und vielfältiger Lebensraum
- Sicherung und Entwicklung ländlicher Wirtschaftsformen

3 Lebenskultur: Vielfalt und Qualität

- Wohnen in Burgdorf, Leben in der Region
- Gewährleistung der Mobilität
- Wohnen in gesunder Umwelt als Charakteristikum
- Breites Spektrum von Wohnangeboten

2 Stadt Burgdorf: Zentrum und Identität

- Mittelzentrum: Position im Raum sichern und stärken
- Entwicklungsziel 30.000 plus
- Weiterentwicklung als Wirtschaftsstandort

Entwicklungsleitlinie 1

Burgdorfer Land: Charakter & Beständigkeit

! Hauptziele

Dörfliche Kulturgeschichte als
Verpflichtung Grundziel

Landschaft: Ruhiger und
vielfältiger Lebensraum

Sicherung und Entwicklung
ländlicher Wirtschaftsformen



Entwicklungsleitlinie 1

Burgdorfer Land: Dörfliche Kulturgeschichte als Verpflichtung Charakter & Beständigkeit

- Identität: Charakter und Vielfalt der Ortsteile ausbilden
- Regionaltypische Produkte/Produktionsweisen
- Bezug und Einbindung in die Landschaft



Dachtmissen

Entwicklungsleitlinie 1

Burgdorfer Land: Charakter & Beständigkeit

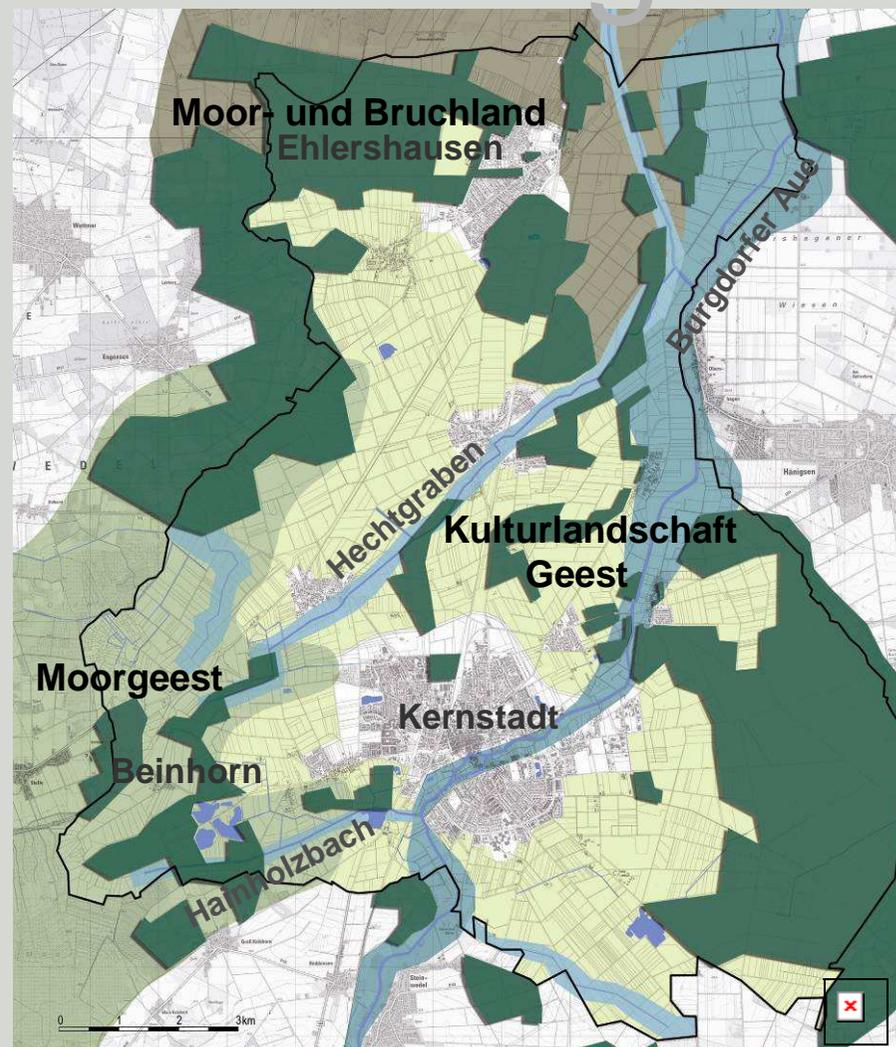
! Landschaft: Ruhiger und vielfältiger Lebensraum

H Vielfältige Landschaftsräume
sichern und erlebbar machen

H Ruhe und ländliche Atmosphäre
als Basis der Lebensqualität

H Erholung und Freizeit integrieren >>
Wandern, Rad- und Reitwandern,
Sport

Leitbild Basis Landschaft



Entwicklungsleitlinie

Lebenskultur:

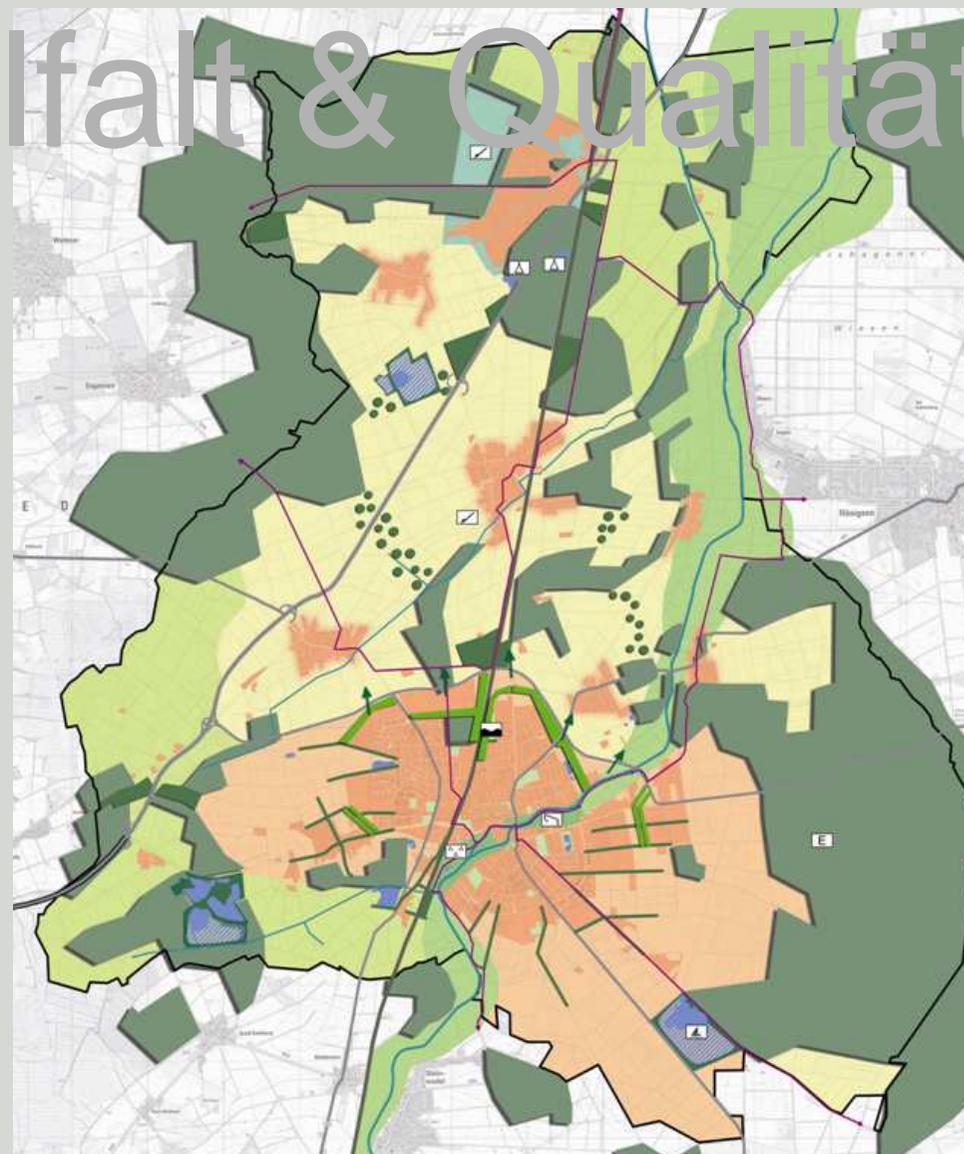
! Stadt und Land verflechten

Vielfalt & Qualität

H Landschaft in der Stadt

H Siedlung in der Landschaft

H Netz der Freiräume

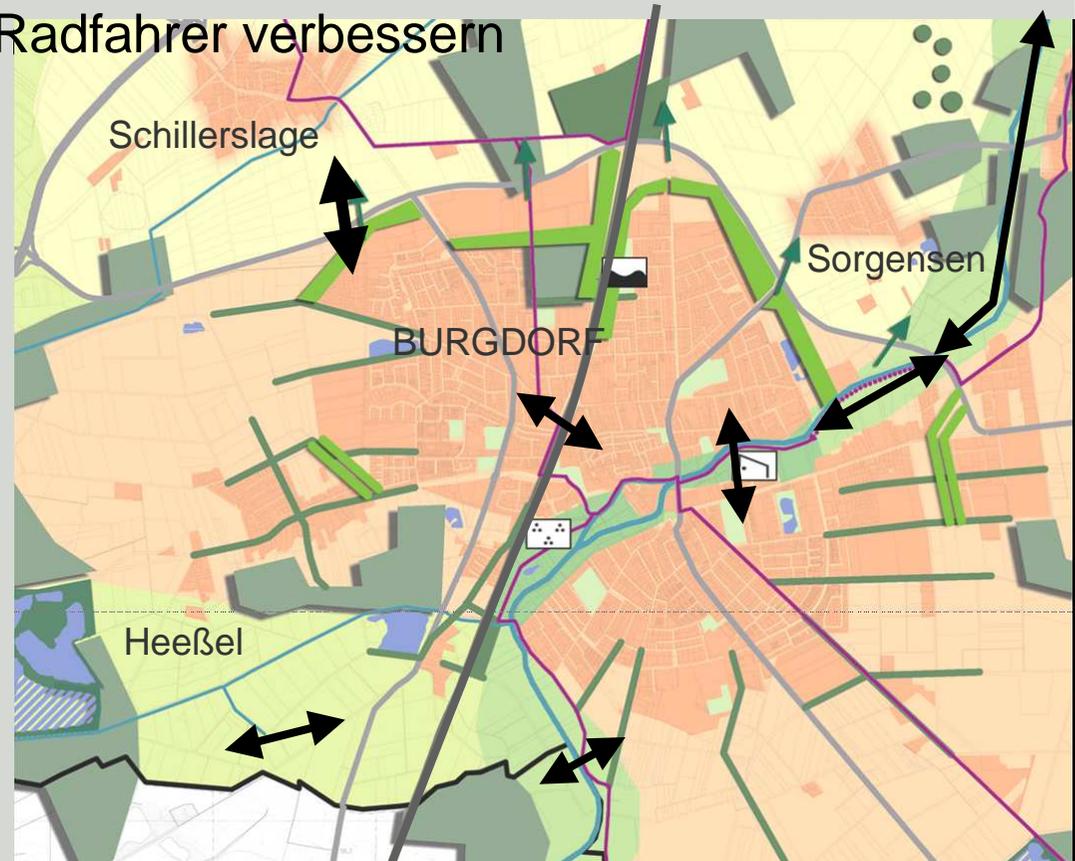


H Netz der Freiräume

Querungen für Fußgänger und Radfahrer verbessern

Ziele

- Wegenetz zwischen Ortschaften und Kernstadt weiter ausbauen:
Priorität Ahrbergenweg-Brücke
- Erholungsbereiche Aue-Raum und Ahrbeck durch Rad- und Wanderweg mit Heeßeler Teichen verbinden
- Neue Aue-Brücken: am Bauhof und westlich Depenauer Weg
- Ausbau Radweg an der Aue bis Weferlingsen

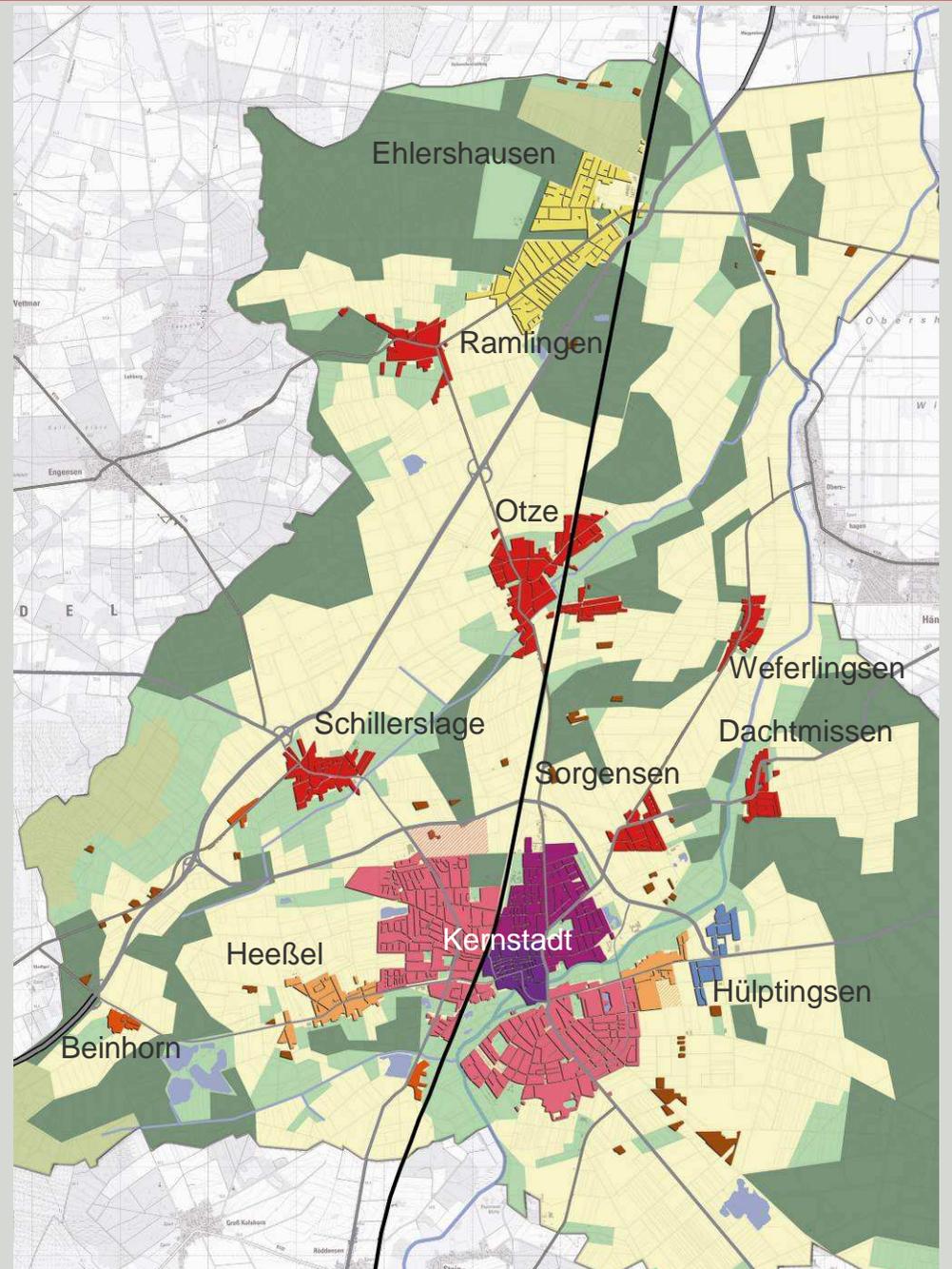


Querungen der Bahn verbessern

- am Bahnhof, ggf. mit Stadtbaumitteln s. Innenstadt-konzept
- Anlage Radweg über Brücke B 188alt ist schwierig
Weiterführung über Kreuzung B443 ist nicht möglich

Hier wurden nur geringfügige
Veränderungen
seit der Bürgerbeteiligung vorgenommen

-  Gehöft
-  Weiler
-  Dorf
-  Waldsiedlung
-  Vorstädtisches Dorf
-  Gewerbegebiet
-  Vorstadt
-  Städtisches Wohnviertel
-  Innenstadt



Dorf

ehemals selbstständige Gemeinde ländlicher Prägung

Charakter

Dörfer sind eigenständige Siedlungsbereiche mit historisch gewachsenem Ortskern und stark von Landwirtschaft geprägt. Sie sind heute beliebte Wohnorte mit vielfältigen Bezügen zur Landschaft.

Zum Teil kann man sich vor Ort z.B. über einen Hofladen mit Gütern des täglichen Bedarfs versorgen. Außerdem bestehen zum Teil soziale Einrichtungen mit lokaler Bedeutung wie Kindergärten und Feuerwehr. Überwiegend ist man aber auf Läden und Einrichtungen in anderen Stadtteilen angewiesen.



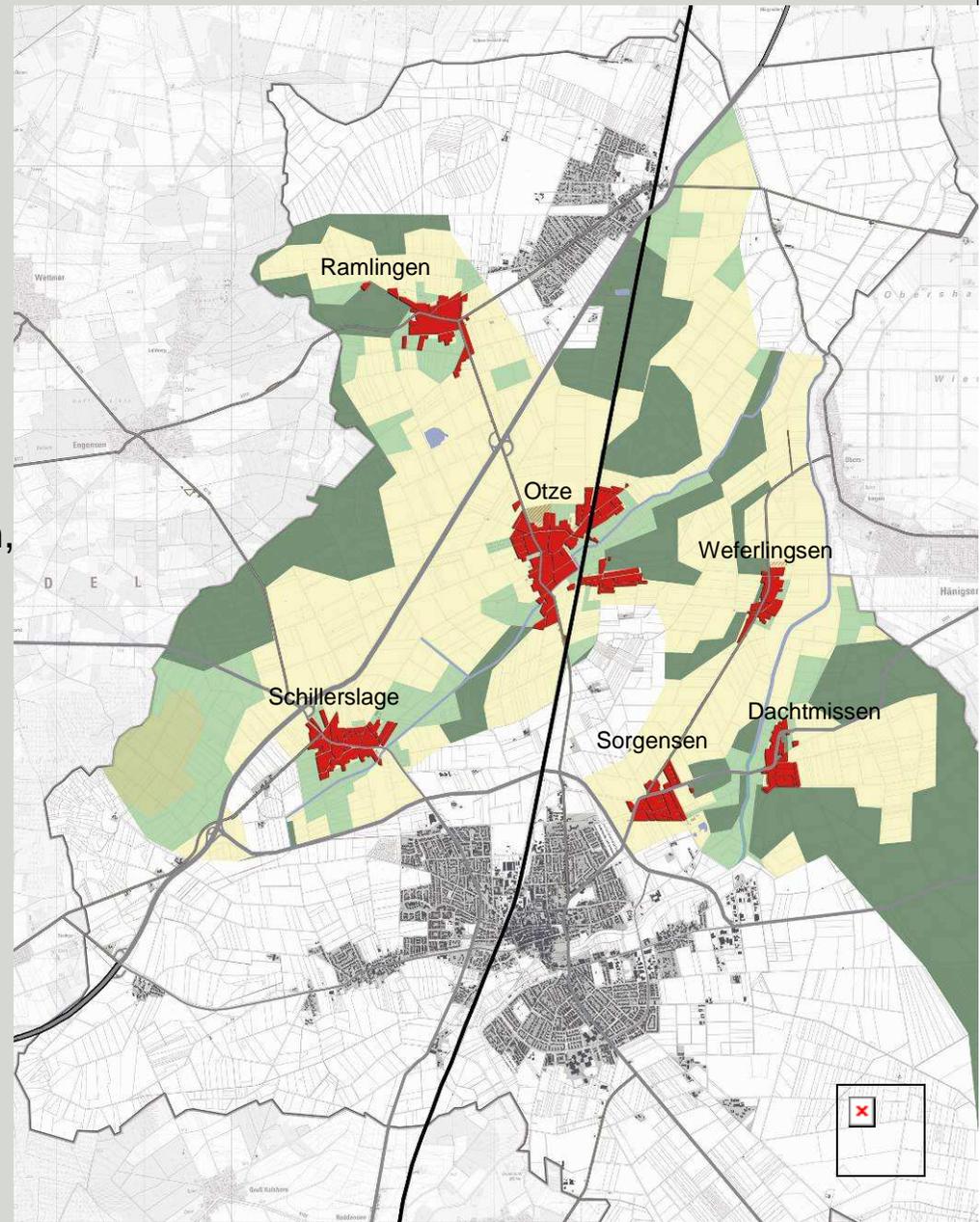
Über das lokale Vereinsleben und andere Möglichkeiten können sich die Bewohner in die Dorfgemeinschaft integrieren. Auch Nachbarschaften geben einen sozialen Rückhalt. Durch umfangreiche Eingrünung fügen sich die Dörfer in die Landschaft ein.

Dorf

ehemals selbstständige Gemeinde ländlicher Prägung

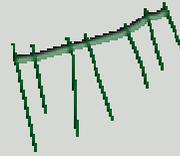
! Ziele/Aufgaben

- Eigenentwicklung:
Vorrang für Innenentwicklung,
auch kleine Ergänzungen der Ortslage
- Dorfkerne: Pflege und Entwicklung von
Ortsbild, Geschichte, Identität und
lokaler Wirtschaft
- Sonderform der Nahversorgung: Hofladen,
abhängig vom Engagement vor Ort
- Stabilisierung der Gastronomie als
Treffpunkt und Ausflugsziel
- Erhalt dörflicher Ortsränder
- Landschaft: überwiegend
landwirtschaftliche Nutzung und Pflege,
Strukturierung durch Gehölze
- Freizeitaktivitäten:
ordnen sich dem Charakter von Siedlung
und Landschaft unter

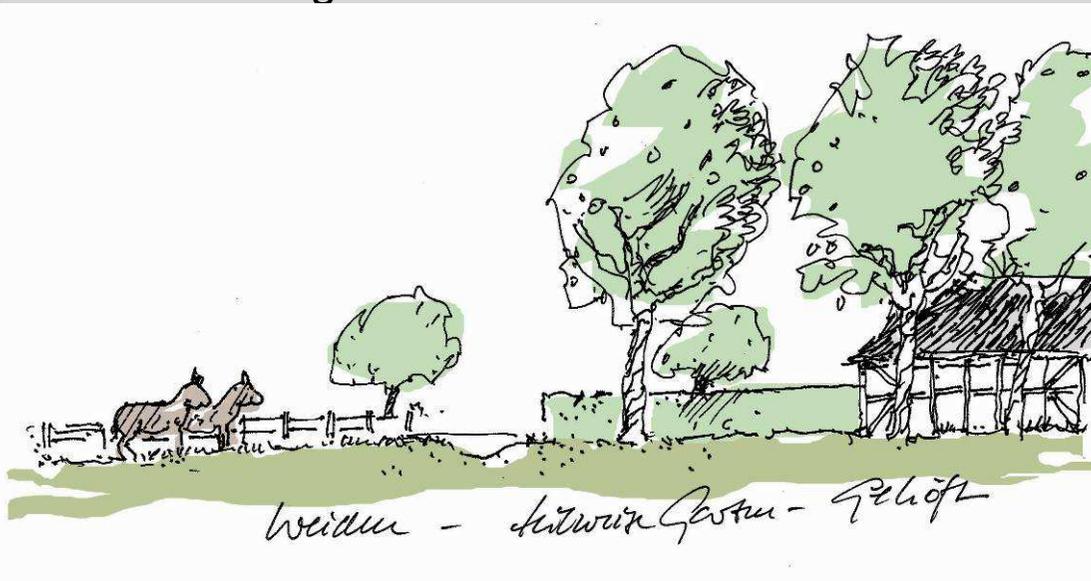


Innere und äußere Vernetzung

Dörflicher Ortsrand



Schillerslage



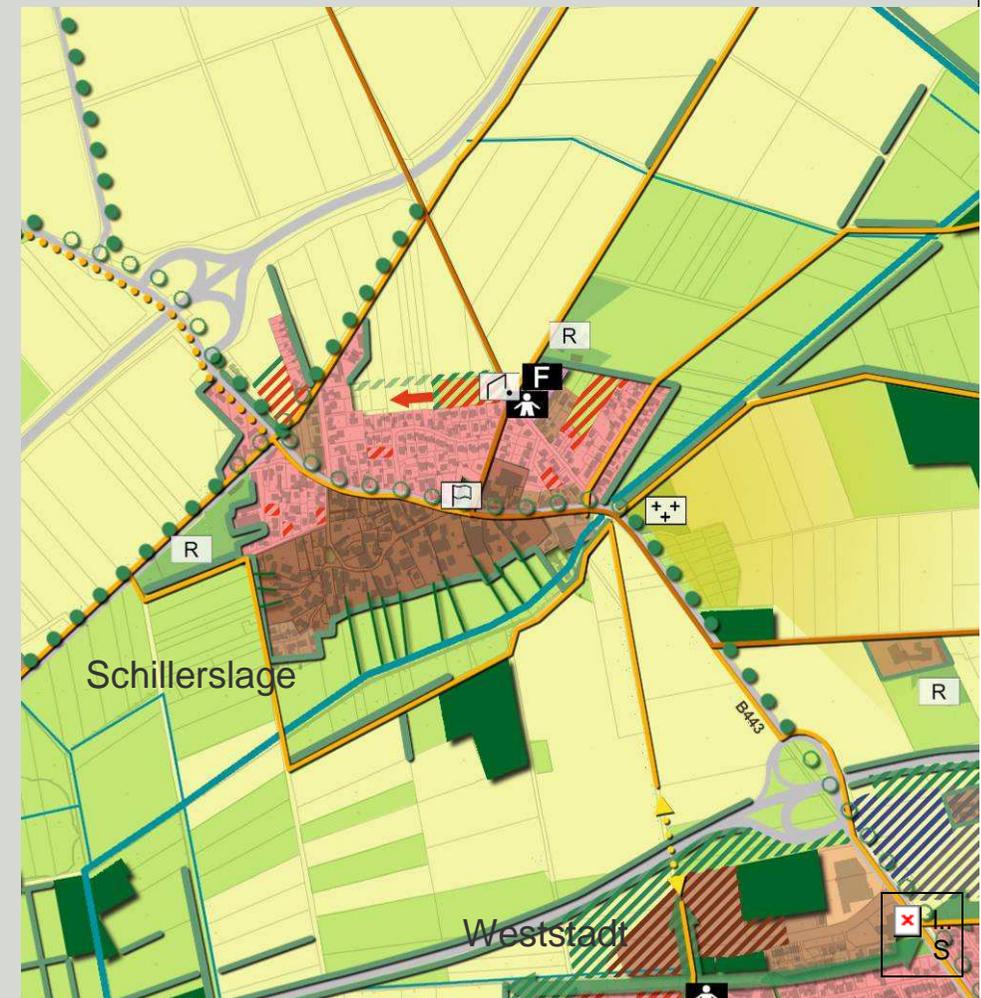
- Abwechslung und Verflechtung von dorftypischen Gebäuden, Gehölzen, Wiesen und Gärten
- Orts- und Landschaftsbild erhalten!
- Das Landschaftsbild störende Bauten vermeiden z.B. größere Fotovoltaik-Anlagen



Innere und äußere Vernetzung

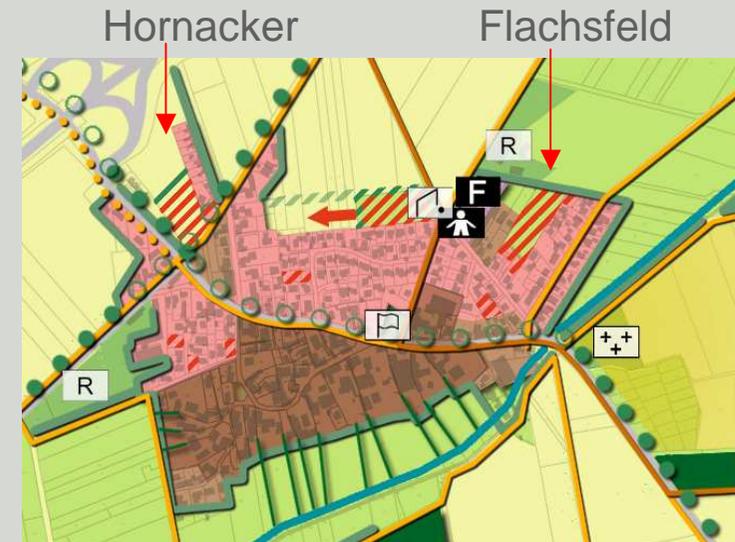
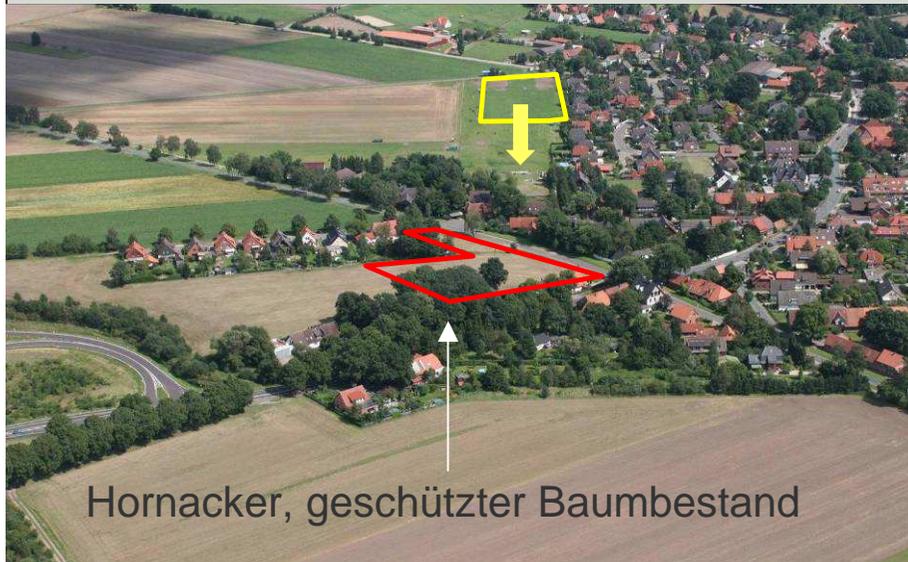
-   Regionaler Radwanderweg
-   Hauptroute Rad- und Wanderwege
-   Querungsmöglichkeiten Rad- und Wanderwege
-  Prägnanter Ausblick
-  Grünverbindung
-   Allee
-  Dörflicher Ortsrand
-  Gehölzstreifen / eingegrünter Ortsrand
-  Ausbildung Siedlungsrand
-  Freihaltung von baulicher Entwicklung

Fehlende Querung der Nordumfahrung



Mittel- und langfristige Entwicklung: Schillerslage

L Lokale AG: lieber nördliche Erweiterung als bis B3-Zufahrt



Eigenbedarf bei Gleichverteilung	20 WE
Ziel	30 WE
Handlungsreserve	25 WE

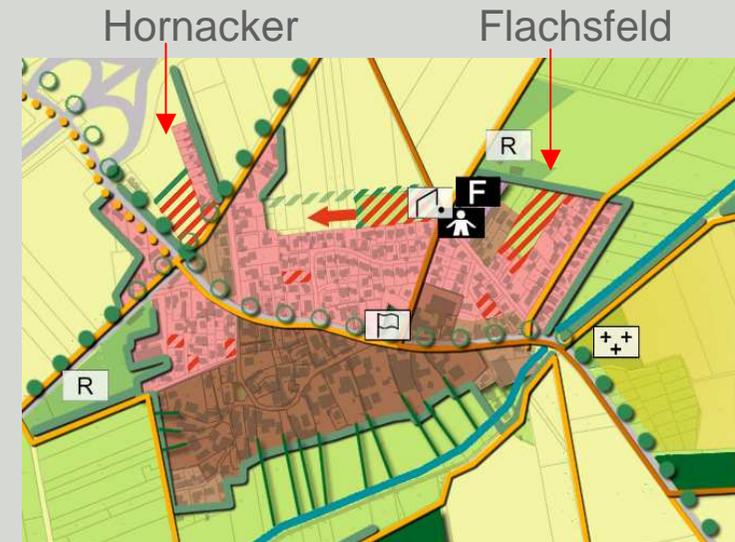
ISEK-Potential gesamt	55 WE
Potential Innenentwicklung	25 WE
Außenentwicklung ISEK	30 WE

Beinhorn und Ahrbeck: Keine Erweiterung
Teil A: ISEK



Mittel- und langfristige Entwicklung: Schillerslage

L Lokale AG: lieber nördliche Erweiterung als bis B3-Zufahrt



Eigenbedarf bei Gleichverteilung	20 WE
Ziel	30 WE
Handlungsreserve	25 WE

ISEK-Potential gesamt	55 WE
Potential Innenentwicklung	25 WE
Außenentwicklung ISEK	30 WE

Beinhorn und Ahrbeck: Keine Erweiterung
Teil A: ISEK



Integriertes Stadtentwicklungskonzept Innenstadtkonzept

A) Vorabstimmung

- 9. 2. Stadtentwicklungsausschuss
- 11. 2. Ortsrat Schillerslage
- 23. 2. Ortsrat Ramlingen-Ehlershausen
- 25. 2. Ortsrat Otze
- 24.2. Ortsvorsteher
- 9.3. Stadtentwicklungsausschuss: Beschluss

Ausarbeitung Broschüre

B) Endabstimmung

- 14.6. Stadtentwicklungsausschuss
- 15.6. Verfahrensausschuss
- 17.6. Rat: Beschluss ISEK / IK

